

Auf Klassiker zurückgegriffen

Orchester Schwyz-Brunnen mit hinreissenden Musical-Klängen

Das diesjährige Frühlingskonzert des Orchesters Schwyz-Brunnen war in mehr als nur einer Hinsicht eine Überraschung. Die stets interessante Programmzusammenstellung der vergangenen Jahre wurde diesmal unter einen überraschend neuen Generalnenner gestellt, und der hiess: klassisches Musical des 20. Jahrhunderts. Eine Idee, die auch vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

● VON JOSEPH BÄTTIG

Die zweite Überraschung bestand darin, dass sich das in Grossformation auftretende Orchester in eine musikalische Ausdrucksweise einzuleben hatte, die sich nicht mehr an den herkömmlichen Standards der sinfonisch-konzertanten Literatur orientieren konnte. Mit anderen Worten, es wurde ein Neuland betreten, das seiner gepfefferten rhythmischen sowie harmonischen Herausforderungen wegen nicht leicht zu erobern war. Doch man nahm die Herausforderung an, und unter dem klug überwachenden Dirigat von Hansjörg Römer, der im Ernstfall nicht nur die lyrischen Elemente, sondern auch die klangerhythmischen Exzesse taktischer aufs Orchester zu übertragen wusste, kam eine überraschend geschlossene Leistung zustande, welche die Zuhörerschaft bereits nach dem ersten Stück zu einem wahren Beifallssturm hinzureissen vermochte.

Drei Klassiker des Musicals

Begreiflich, dass man bei der Wahl der Kompositionen dann doch in erster Linie auf die Klassiker des Musicals zurückgriff, auf den zündend frischen und gleichzeitig so liebenswürdig einfühlsamen Leonard Bernstein, den geradezu romantisch beseelten George Gershwin und auf das weniger be-



Beeindruckende Leistung in Ingenbohl und Seewen:
Das Orchester Schwyz-Brunnen beschränkt neue Wege und spielte für einmal Musicals.

Bild Melanie Betschart

kannte Duo Claude-Michel Schönberg und Alain Boublil, die Victor Hugos Romangiganten «Les Misérables» auf die Proportionen eines Musical-Querschnitts zu reduzieren verstanden. Mit Erfolg!

Das Konzert wurde mit drei Tänzen aus dem Musical «On the town» eröffnet, einem Frühwerk Bernsteins aus dem Jahre 1944. Trotz der leicht heraushörbaren Einflüsse von Strawinski, bleibt die Partitur vom faszinierenden Lebensgefühl New Yorks inspiriert, das sich mit dieser Musik und ihren vielen Assoziationen an Elemente des Jazz identifizieren konnte. Die musikalische Umsetzung dieser scheinbar alltäglichen Szenen in der U-Bahn, im Central Park oder auf dem nächtlichen Times Square verlangte vom Orchester vom ersten Takt an eine gleichsam atmosphärisch spürbare Leichtigkeit in der herausfordernd gezielten Direktheit der musikalischen Aussage. Die herrlich und spontan mitgehende Bläsergruppe samt Schlagzeug stürzte sich mit geradezu sportlichem Elan in die Herausforderung,

während die Streicher erst im Verlauf des Konzerts zu dieser schwer zu erreichenden Leichtigkeit eines positiv verstrahlenden Lebensgefühls aufschlossen.

Hervorragender Solist

Die «Jean Valjean Suite» aus dem Musical «Les Misérables» wurde einschüchternderweise in einem Arrangement des Dirigenten Hansjörg Römer den Möglichkeiten des Orchesters angepasst. Das war gleichsam eine entscheidende Voraussetzung, dass der auf Anhieb hinreissende Einsatz des Sprechers und Solisten Sergio-Maurice Vaglio derart zu überzeugen vermochte. Er liess seine Stimme jenem gekälten und gedemütigten Unterdrückten, der nach sozialer Gerechtigkeit schreit, und es gelang dem Interpreten überzeugend, die hochexplosive Stimmung derart anzureizen, um mit Hilfe psychisch aufgeladener Energien seine Anklage in die Herzen der uneinsichtig Herrschenden zu kippen. Es war ein Kabinett-

stück konzentrierter Interpretationskunst.

Fulminantes Zusammenspiel

Zum Abschluss des Konzertes erklang «A Symphonic Picture», das heisst ein Potpourri aus «Porgy and Bess» von Gershwin. Wie bereits erwähnt, konnte man in diesem Teil das Orchester auf seinem bewundernswert hohen Niveau erleben. Die verschiedenen Soloeinlagen, bei denen Instrumente die bekanntesten, sonst gesungenen Melodien vortrugen, die mit Bravour gemeisterten rhythmischen Herausforderungen, die kühnen Wechsel zu den verschiedensten Szenen, die exzessive, bis ins Orgiastische gesteigerte Lebenslust, das Wissen auch, mit diesem Konzert neue Programmmöglichkeiten erschliessen zu können, rissen schliesslich die grosse Zuhörerschaft in jenen begeistertsten Schlussapplaus, der sich für so viel nachempfundene Besinnlichkeit und verschwenderisch verschenkte Lebensfreude bedankte.

Orchester Schwyz-Brunnen

Eine Musikreise zum Broadway

Das Orchester Schwyz-Brunnen bot Swing, Blues und Ragtime. Die Besetzung mit Bigband-Musikern und Streichern sorgte für ungewöhnliche musikalische Effekte.

Von Anita Chiani

Die Pfarrkirche Ingenbohl war am Samstagabend voll besetzt. Unter der Leitung von Dirigent Hansjörg Römer führte die musikalische Reise zum Broadway.

Abenteuer dreier Matrosen

Erste Eindrücke von New York bekamen die Zuhörer in Leonard Bernsteins «On the Town». Das Orchester schilderte die Rauheit der monströsen Stadt und ihre Hektik. In unterschiedlichsten Farben malten die Instrumentalisten die Abenteuer dreier Matrosen auf ihrem Landgang. Themen vom grossen Liebhaber und der darauf folgenden Einsamkeit wurden gleichzeitig absurd und leidenschaftlich beschrieben. Klangvolle und gewagte Stimmungen kamen auf. Sehnsüchtige Melodien, hell von Oboenklängen begleitet, wechselten in virtuoses Klarinettensolo. Dann lud ein fröhliches Posaunenschränzen zum jazzigen Schlendern am Times Square ein.

Ergreifender Hörgenuss

Mitreissend und berauschend erklang die Jean Valjean Suite aus dem Musical «Les Misérables». Der berühmte Roman von Victor Hugo wurde musikalisch von Claude-Michel Schönberg und Alain Boublil umgesetzt.

Das Orchester Schwyz-Brunnen konnte Sergio-Maurice Vaglio als Solisten gewinnen. Sein charismatischer Auftritt und seine kraftvolle Stimme, die er spielerisch über mehrere Oktaven einsetzte, sorgten für Gänsehaut. Im Prolog «Wer bin ich?» wurde der Klangkörper des grossen Orchesters anfänglich als zu gewaltig empfunden. Römer verstand es, seine Musiker in die Balance zu bringen. Das gesamte Konzertprogramm forderte durch die vielfältigen Tempowechsel und dynamischen Schattierungen hohe Präzision und Disziplin.

Der dritte Teil von «Les Misérables» bot mit Vaglios warmer Stimme in Begleitung von Klaviermusik einen weiteren ergreifenden Hörgenuss.

Schwungvoll gezupfter Ragtime

Auf der Grundlage von Spiritual- Blues und Jazzelementen entstand George Gershwins Volksoper «Porgy and Bess». Das Orchester spielte spannungsgeladene Melodienbögen. Im Hintergrund schlug eine Kirchenuhr. Schrille Trompetenstösse durchdrangen virtuos Geigenspiel. Warm und ruhig antwortete das Saxophon. So wurde eine bildhafte Stimmung aufgebaut. Die grosse Bandbreite von Forte- und Pianopassagen zog die Zuhörer in den Bann. Es klang nach Aufbruch, Ballung oder Gewitter. Ein dominantes Xylophon gab das Tempo an. Lebhaft rhythmische Wechsel erfolgten, von Marsch bis zu gezupftem Ragtime. Schwungvoll, fetzig und flott präsentierten sich die Instrumentalisten. Es war spürbar, wie sehr ihnen das Musizieren auf höchstem Niveau Freude bereitete.

Orchester Schwyz-Brunnen

Eine Musikreise zum Broadway

Das Orchester Schwyz-Brunnen bot Swing, Blues und Ragtime. Die Besetzung mit Bigband-Musikern und Streichern sorgte für ungewöhnliche musikalische Effekte.

VON ANITA CHIANI

Die Pfarrkirche Ingenbohl war am Samstagabend voll besetzt. Unter der Leitung von Dirigent Hansjörg Römer führte die musikalische Reise zum Broadway.

Abenteuer dreier Matrosen

Erste Eindrücke von New York bekamen die Zuhörer in Leonard Bernsteins «On the Town». Das Orchester schilderte die Rauheit der monströsen Stadt und ihre Hektik. In unterschiedlichsten Farben malten die Instrumentalisten die Abenteuer dreier Matrosen auf ih-

rem Landgang. Themen vom grossen Liebhaber und der darauf folgenden Einsamkeit wurden gleichzeitig absurd und leidenschaftlich beschrieben. Klangvolle und gewagte Stimmungen kamen auf. Sehnsüchtige Melodien, hell von Oboenklingen begleitet, wechselten in virtuoses Klarinettensolo. Dann lud ein fröhliches Posaunenschränzen zum jazzigen Schlendern am Times Square ein.

Ergreifender Hörgenuss

Mitreissend und berauschend erklang die Jean Valjean Suite aus dem Musical «Les Misérables». Der berühmte Roman von Victor Hugo wurde musikalisch von Claude-Michel Schönberg und Alain Boublil umgesetzt.

Das Orchester Schwyz-Brunnen konnte Sergio-Maurice Vaglio als Solisten gewinnen. Sein charismatischer Auftritt und seine kraftvolle Stimme, die er spielerisch über mehrere Oktaven einsetzte, sorgten für Gänsehaut. Im Prolog «Wer bin ich?» wurde der Klang-

körper des grossen Orchesters anfänglich als zu gewaltig empfunden. Römer verstand es, seine Musiker in die Balance zu bringen. Das gesamte Konzertprogramm forderte durch die vielfältigen Tempowechsel und dynamischen Schattierungen hohe Präzision und Disziplin.

Der dritte Teil von «Les Misérables» bot mit Vaglios warmer Stimme in Begleitung von Klaviermusik einen weiteren ergreifenden Hörgenuss.

Schwungvoll gezupfter Ragtime

Auf der Grundlage von Spiritual-Blues und Jazzelementen entstand George Gershwins Volksoper «Porgy and Bess». Das Orchester spielte spannungsgeladene Melodienbögen. Im Hintergrund schlug eine Kirchenuhr. Schrille Trompetenstösse durchdrangen virtuos Geigenspiel. Warm und ruhig antwortete das Saxophon. So wurde eine bildhafte Stimmung aufgebaut. Die grosse Bandbreite von Forte- und Pianopassagen zog die Zuhörer in

EXPRESS

- ▶ Am Wochenende konzertierte das Orchester Schwyz Brunnen.
- ▶ Die Zuhörer wurden auf eine Reise zum Broadway mitgenommen.
- ▶ Die verschiedene virtuose Soli begeisterten das Publikum.

den Bann. Es klang nach Aufbruch, Ballung oder Gewitter. Ein dominantes Xylophon gab das Tempo an. Lebhaft rhythmische Wechsel erfolgten, von Marsch bis zu gezupftem Ragtime. Schwungvoll, fetzig und flott präsentierten sich die Instrumentalisten. Es war spürbar, wie sehr ihnen das Musizieren auf höchstem Niveau Freude bereitete.